

[3595.] **Zurück**
erbitten baldgefälligst:

Der heilige Rock

von Christianus Germanicus Antiromanus,
da es uns bereits an Exemplaren fehlt, die Be-
stellungen zu befriedigen.
Kiel, Mai 1845.

Universität-Buchhandlung.

Gehülfsstellen, Lehrlings- stellen u. s. w.

[3596.] **Stellen-Gesuch.**

Ich suche für einen jungen Mann, der wäh-
rend 4 Jahren bei mir den Buchhandel erlernte,
und seit einem Jahre als Gehülfe bei mir ser-
virte, eine Stelle in einem lebhaften Sortiments-
Geschäfte. Derselbe ist mit allen Zweigen des
Verlags- und Sortiments-Handels vertraut und
in jeder Beziehung empfehlenswerth.

Ich erlaube mir, meine Herren Kollegen bei
eintretender Vacanz auf denselben aufmerksam zu
machen.

Der Eintritt könnte im Juli stattfinden.
Herr S. Kirchner in Leipzig wird ebenfalls nä-
here Auskunft ertheilen.

J. Bagel in Wesel.

[3597.] Ein junger Mann, seit 7 Jahren im
Buchhandel thätig, im Besitze vorzüglicher Zeug-
nisse sehr achtbarer Häuser, sucht im Laufe des
Sommers oder zu Michaelis a. c. eine Gehülfs-
stelle in einer größeren Handlung, am liebsten in
einer solchen Süddeutschlands und würde derselbe
gleich gern dem Sortiment oder der Buchführung
seine Thätigkeit widmen; er bittet daher die
geehrten Herren Principale, welche in genannter
Zeit eine Vacanz zu besetzen haben, auf ihn ge-
fälligst Rücksicht nehmen zu wollen und ihre wer-
then Adressen mit He* bezeichnet, ihm durch
Herrn Rud. Hartmann in Leipzig, der auch
nähere Auskunft zu ertheilen sich gern erboten
hat, gütigst zukommen zu lassen.

[3598.] Einen Lehrling oder auch einen Volon-
tair, dem freie Wohnung, später ein angemessenes
Salair zugesichert wird, sucht eine lebhafte
Sortiments- und Verlagshandlung Preußens.
Adressen beliebe man sub A. Z. an die Redac-
tion d. Bl. abzugeben.

Bermischte Anzeigen.

[3599.] Das 20. Verzeichniß meines antiquari-
schen Lagers, nach Fächern geordnet und reich an
Werken aus allen Theilen der Literatur, beson-
ders alten Drucken, Seltenheiten, ar-
chitectonischen Werken, Schachbüchern
u. s. w. ist so eben erschienen und wird heute
an alle Handlungen, welche sich bisher für meine
Cataloge interessirten, versandt. Außerdem lie-
fert Herr C. Kummer in Leipzig auf Verlangen
Exemplare aus.

Augsburg, 10. Mai 1845.

Birett'sche Ant.-Buchhandlg.
F. Butsch.

[3600.] Leipziger Bücher-Auction,
14. Juli 1845.

So eben ist erschienen und versandt:

Verzeichniß der von Herrn

Christian Friedrich Illgen,

Dr. theol., Domherrn des Hochstifts Meissen,
ordentl. Professor der Theologie an der Universität
zu Leipzig u. c. c.
hinterlassenen

Bibliothek,

welche nebst mehreren andern Sammlungen
werthvoller

Bücher aus allen Wissenschaften,
namentlich aus der

Theologie, Philologie, Medicin, Chirurgie
Pharmacie, Geschichte, Technologie, Belletri-
stik u. s. w.

am 14. Juli 1845 zu Leipzig

gegen baare Zahlung öffentlich versteigert werden soll.

Ich empfehle mich zu geneigten Aufträgen und
bitte, Mehrbedarf von Catalogen gef. nachzu-
verlangen. Leipzig, den 13. Mai 1845.

E. O. Weigel.

Der Unterzeichnete übernimmt und besorgt den
Verkauf sowohl großer Bibliotheken, als kleinerer
Büchersammlungen in Auctionen, welche unter
seiner Garantie von verpflichteten Proclamatoren
übernommen und abgehalten werden und wird die-
sem Geschäfte Aufmerksamkeit und Thätigkeit wid-
men. Diejenigen Handlungen, welche Bücher oder
Kunstfachen versteigern zu lassen wünschen, wol-
len sich der Bedingungen wegen an ihn wenden.
Zu der nächsten im September stattfindenden Ver-
steigerung der Bibliotheken des Domherrn Prof.
Dr. Winzer zu Leipzig, Hofrath Dr. Weigel und
Freiherrn von Friesen in Dresden u. c. c. können
noch bis Ende Juni Beiträge angenommen werden.

E. O. Weigel in Leipzig.

[3601.] Gefällig sein — oder nicht!

Als ein Zeichen der erfreulichen (?), großarti-
gen Entwicklung des deutschen Buchhandels dient
auch die schon öfter gerügte und beklagte Erschei-
nung, daß sich, insonders seit den letzten 10 Jah-
ren in stets vermehrtem Maße, völlig Unberu-
fene zu dieser Korporation drängen und daß solche
allemaal mehr oder mindern Kredit bei gewissen
Verlegern finden. — Buchbinder, Leihbibl.-Besit-
zer, Antiquare, Buchdrucker, auch wohl verun-
glückte oder spekulirende Lehrer, lieferten bekannt-
lich von jeher die meisten Rekruten zu diesem oft
freibeuterischen, daher mit Recht nicht willkomme-
nen, Kontingente; an diese reißen sich nun Hau-
sierer, Trödler, auch zins hungernde Kapitalisten,
welche durch den pausbäckigen Posaunenruf unbeson-
nener, im Verlagsglück schwelgender Verleger
aufmerksam gemacht, natürlich auch den Versuch
machen wollen, statt lumpiger 8—10 % Bucher-
zinsen, deren 300 bis 400 aus ihrem Kapital zu
ziehen, daher auch der stets zunehmende Selbst-
verlag der Autoren, obgleich vieler derselben
Kapital sammt Zinsen, in Wind und Dunst sich
oft auflöst. — Diese Bemerkungen lassen sich
leicht aus langjährigem und aufmerksamem Beob-
achten unwiderlegbar herleiten, ja die für jeden
ehrenhaften Mann unserer Korporation noch weit
betrüebendere Erscheinung scheint sogar zur Regel
werden zu wollen, daß Subjekte, welche durch
eigene Verschuldung finanziell und moralisch längst
und unwiderruflich bankrott sind und in keinem
andern Anzug mehr passen wollen, kühn zum
Büchertrödel greifen und auch wirklich Kredit,

wenn auch nicht so leicht wie erstere Rangordnung,
und Aufnahme und Eintritt in den Börsen-Verein,
finden. — Unsere Schweiz zählt von hier insge-
samt bezeichneter Abstammung eine täglich wach-
sende Anzahl neuer Buchhändler und wir haben
das Vergnügen zu sehen, wie an Teden derselben,
sobald ein solcher nur den gefahrlosen Versuch
wagt, Bestellungen zu machen und Kredit anzu-
sprechen, Beischlüsse von vielen Seiten, vermit-
telt unserer Bücher-Ballotts heranmarschiren,
mit der bisweilen beigefügten, öfter ganz unter-
lassenen naiven (!) Zumuthung: „sothanen Bei-
schluß doch alsobald an betreffenden neuen Herrn
Kollegen (natürlich unsern Konkurrenten) gegen
billigen Porto-Ersatz abgeben zu lassen.“ — Dies
ärgerliche, gegen wirklich ehrenhafte, sogar alte
und längst bekannte Kollegen aber ungerechte und,
wir dürfen uns so hart ausdrücken, unverschämte
Verfahren, zerreißen nun endlich unsern Geduld-
faden und erschütteret unsern, so Vielen oft und
gern durch Handlungen bewiesenen Gefälligkeits-
trieb und deshalb sehen uns genöthigt allen Be-
treffenden hiermit aufs Bestimmteste zu erklären:
Daß wir nur bekannte, diesem Be-
ruf durch ursprüngliche Bestimmung
angehörnde Buchhändler und ehren-
hafte Firmen als Kollegen anerken-
nen und daß man uns mit Zusendung
von Beischlüssen oder irgend etwas
anderm für solche Eindringlinge Ein-
für Allemaal verschonen wolle, widrigen-
falls wir solche Pakete mit doppelter Porto-
Nachnahme zurückgeben, im Wiederholungs-
falle aber auch dieses unterlassen müssen und
darüber jegliche spätere Nachweisung schlechter-
dings ablehnen werden. — Sollte diese ernst
gemeinte Erklärung aber dennoch ihren Zweck
verfehlen, dann werden wir die Namen solcher
Herren Kollegen veröffentlichen, die nicht unter-
lassen können, ihren Beruf so ungebührlich, zum
Nachtheil der Ehre unseres Handels auszudehnen
und auszubeuten.

Den achtbaren Herren Kollegen und Freunden
freundlichen Gruß!

Für die Firma **Huber & Comp.** in Bern
derselben Eigenthümer J. Körber.
Bern, den 7. Mai 1845.

[3602.] **Englisches Sortiment**

liefern wir jetzt, da die Schiffahrt wieder
hergestellt ist, in kürzester Zeit und zu den
möglichst billigen Bedingungen. Bestellungen
zur Post werden in 11—14 Tagen effectuirt.
Berlin, 3. April 1845.

A. Asher & Co.

[3603.] Aus Censurrückichten finden wir uns
bemüßigt, uns die Zusendung aller über Ronge,
Gzerki und überhaupt die religiösen Zeitfragen
erscheinenden Schriften dringend zu verbitt-
ten, was die Herrn Verleger um so mehr be-
achten wollen, als wir für etwa im andern Falle
daraus entspringende Verluste nicht einsehen.
Lemberg, den 9. Mai 1845.

Franz Viller & Co.

[3604.] Gefälligst zu beachten.

Wir bitten sehr, uns mit Broschüren über
Ronge, heil. Rock, deutsch-kathol. Kirche u.
für welche hier gar kein Absatz ist, gef. zu ver-
schonen, so wie wir uns überhaupt einzelne
Predigten, Betrachtungen, Local-
schriften wiederholt ernstlich verbitten.

Meyer & Zeller in Zürich.